

Saale-Zeitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

werden die... Anzeigen... 75 Pf. für Saale, auswärts 1 M.

Erstblatt täglich... Sonntags und Montags einmal

Schriftleitung... Halle, Gr. Sandbühlstraße 17; Nebengebäude: Markt 24.

Bezugspreis... für die... 2.50 M., durch die Post... 2.75 M., auswärts... 3.00 M.

Nr. 262.

Halle, Sonnabend, den 7. Juni

1913.

Neue Ziele der staatlichen Entwicklung.

LL. Die Weltfremdheit des deutschen Gelehrten ist erfreulicherweise im Schwinden begriffen. Mehr und mehr erkennt auch der Gelehrte wieder die Pflicht staatsbürgerlicher Aktivität...

reaktionären Erscheinungen entgegentritt, so klar erkennt er doch auch, daß die konervative Herrschaft in der Lauezeit und Unentschiedenheit vor allem des Großbürgertums seine Ursache hat.

Durch geschickte Spekulation auf die menschlichen Gierigkeiten, mit Hilfe von Titeln, Orden und Kavaliers-Offizieren würden werden auch diese Kreise in Abhängigkeit von dem herrschenden System gebracht...

Entschieden verlangt Schädigung natürlich auch die Durchführung des Konstitutionalismus. Das konervative Schlagwort vom „harten Königtum“ kommt nach seiner Meinung derjenigen Partei zugute, die von altersher die persönliche Umgebung des Königs zu stellen pflegt.

manche Nationalliberale schon beim ersten Maßgang für eine Anzahl sozialdemokratischer Kandidaten eintreten. Diese klare Erkenntnis politischer Notwendigkeiten zieht sich durch die ganze Schrift Schödlings hindurch.

Die Türkei und die Gegenzüge im Balkanbünd.

Nach einer Konstantinopeler Depesche der „Kön. Ztg.“ erachten die Worte und die leitenden türkischen Kreise eine friedliche Lösung der Streitigkeiten unter den Verbündeten über die Teilung Mazedoniens fast für ausgeschlossen.

In der letzten Sitzung der Botschafterkonferenz, die länger als zwei Stunden dauerte, hat man drei Fragen zu gleicher Zeit: die Konstitution Albanien, die Abgrenzung Süd-Albanien und die Anleihefrage mit Erfolg behandelt...

Fzuilleton.

Fritz Lienhard als Kämpfer gegen die neue Zeit.

Von Martin Feuchtwanger.

Lienhards Dramen fanden die Billigung sehr entgegengelegter Kreise. Naive fanden Gefallen an den starken Tönen, Kritische lobten den Aufbau und die Logik der Handlung.

unbehaglich gefühlt wie heute und er hätte vor 100 Jahren die Größe der Zeit sicherlich nicht geahnt. Gewiß, kaum ein Jahrhundert hat uns so einschneidende Veränderungen gebracht wie das 19. Jahrhundert.

Table comparing Idealismus and Materialismus. Columns include Einseitigkeit, Synthese, Individualismus, Naturphilosophie, Glaube, Liebe, Humanität, Seelen-Geundheit, Güter und Geister, Verstand, Gehalt der Wissenschaft, Vielheit, Analyse, Spezialismus, Naturwissenschaft, Zweifel, Sinnlichkeit, Sozialismus, Nerven-Differenzierung, Atome und Moleküle, Kleinbürgertum, Gehalt der Welt.

Friedrich Lienhard. Neue Ideale nebst Vorherrschhaft des... Stuttgart 1913. Verlag von Greiner u. Pfeiffer.



einem Kampf gegen die Griechen und haben Depeschen nach Rom gelangt, in denen sie die Lage als sehr gefährlich beschreiben.

Die Griechen wiederum rüfen sich mit Macht für alle künftigen „Zwischenfälle“:

Athen, 7. Juni. Die „Patrie“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die Regierung den Bau des ersten großen Vierschiffes von 19 500 Tonnen Wasserdrückkraft endgültig beschlossen hat. Admiral Courtois hat an dem ersten Entwurf einige Änderungen hinsichtlich der Tonnenzahl und der Ritzlinie vorgenommen. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das den Jahrgang 1913 unter die Fahnen ruft.

Bestere Maßregel möcht um so schwerer, als dieser jüngste Jahrgang eigentlich nicht vor dem 1. Oktober einberufen werden sollte. Neue kriegerische Bewerdungen liegen demnach für die Begriffe der maßgebenden Männer von Athen näher, als Europa es wünschen kann.

Deutsches Reich.

Militärische Jubiläumsehrungen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind für die Armee und Marine etwa 25 000 Militärangehörige zu ernennen. Ferner verläuft mit Bestimmtheit in Berliner Offizierskreisen, daß die Generalinspektoren der Ersten und Sechsten Armee-Inspektion, die Generale v. Britzow und Herzog Albrecht von Württemberg zu Generalobersten befördert werden. Ebenso wird ein rundes Duzend Generalleutnants das Patent oder den Charakter als General der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie erhalten, darunter der kommandierende General des 3. Armeekorps von Lothom, des 15. Armeekorps v. Deimling, des 9. Armeekorps v. Quast, der Direktor der Kriegsakademie v. Gündell, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, die Gouverneure von Thorn und von Mainz, der Inspekteur der Landwehr-Inspektion Berlin Freiherr von Siffking.

Durch den in den nächsten Tagen zu erwartenden Rücktritt des Chefs der Landgendarmarie, als dessen Nachfolger man den Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, Generalleutnant v. Pliska, bezeichnet, und eines Divisionärs des 20. Armeekorps werden zwei Divisionen frei, die ebenfalls mit dem 16. d. M. neu besetzt werden sollen.

Ueber die rechtliche Bedeutung des Fahnenweides

wird uns von besonderer militärischer Seite geschrieben:

Mr. Durch die Tagespresse ist eine Notiz gegangen, der zufolge in einem königlich sächsischen Truppendienst einem Soldaten, der weder getauft noch konfirmiert war, erlaubt wurde, an Stelle des hatznächtig verweigeren Fahnenweides eine schriftliche Verpflichtung zu leisten. Diese Notiz ist in der verbreiteten Fassung unrichtig. Es wird vielmehr dem dem Fahnenweide Verweigernden lediglich zu Protokoll eröffnet worden sein, daß seine Weigerung gegenüber der gesetzlich bestehenden Verpflichtung zum Fahnenweide nicht ohne Wirkung ist, er selbst demnach ebenfalls den Militärstrafen unterliegt und dementsprechend behandelt wird, als wenn er den Eid wirklich geleistet hätte.

Nach der heute geltenden Rechtsauffassung bildet — im Gegenjenseit beispielsweise zum römischen Rechte — die unterbliebene Ableistung des Dienstweides, Fahnenweides, keinen möglichen Strafausschließungs- oder Strafminderungsgrund. Diese Auffassung ergibt sich aus der Natur der Sache. Die Ableistung des Dienstweides schafft nicht erst das Dienstverhältnis, sondern bestätigt es nur in feierlicher Weise.

II. Analytischer Naturalismus.

Flaubert **Sola**
Taine **Guail**
Strindberg **Robins**
Tolstoj **„Denker“**
Baudelaire **„Kritische Hauptmann“**
Verlaine **Redefind**
Weyersbeer **Straub-Kopmannsthal**
Feine - Gabbel.

Synthetischer Idealismus — Analytischer Naturalismus: Was heißt das? Vielmehr Einteilung ist sehr schwierig. Reicht sich denn der Künstler fortwährend gleich? Er schafft mit 20 Jahren und er schafft mit 70 Jahren. Beurteilt man ihn nach den Werken, die er in der Jugend geschaffen, oder nach denen seines Alters, sind die seiner Freude oder seiner Trauer nachgebend? Goethe gehört bei Vielhard zu den Herren des „personlichen Idealismus“; warum nicht zu denen des „analytischen Naturalismus“? Aber lassen wir sogar das Schema gelten. Die Großen, die Vielhard — selbstverständlich ganz willkürlich — unter „analytischer Naturalismus“ den Großen unter „synthetischer Idealismus“ gegenüberstellt, bergen den Geist und die Kultur des 19. Jahrhunderts in sich gegenüber den Repräsentanten des 18. Jahrhunderts. Mit der Gegenüberstellung spezifiziert Vielhard lediglich auf das Autoritätsgefühl der Wesen, die auf die Allen mit größerer Ehrfurcht schauen als auf die Neuen. Aber spricht das für eine wertvollere Zeit?

Es ist nach eine Stelle aus dem Buche herausgegriffen. Vielhard sagt: „Wir sollen was sehen, wir sollen leben, wir sollen uns regen und bewegen und betätigen. Und eine „Sünde“ erkennen wir über die ganze Welt hin: wir sollen nicht die Kräfte in uns oherfäumen lassen; das ist Unrecht und Unkraut zu gleicher Zeit. Was heißt denn „verkrümmern“? Der körperliche Umfang eines blühenden Fleischermeisters ist kein Maßstab, obwohl ein gesunder Körper wahrlich eine herrliche Sache und meist Vorbedingung — nicht immer — einer gesunden Seele ist. Es kann sich bei unserer Forderung nur um bestmögliche Entwicklung aller unserer edelmütigen Eigenschaften und festlichen Anlagen handeln, um die Entwicklung von Empfindungsraft und Willenskraft, von Herz und Kopf, von Charakter und Geschmack, von Menschenverständnis, Weltanschauung und Gottesliebe — oder wie man das alles im einzelnen nennen mag.

Weberdie ist zu berücksichtigen, daß gerade der Fahnenweide meist von vielen gleichzeitig geleistet wird, und der Beweis, daß der einzelne wirklich mitgewollt hat, später fast unerbringlich ist. Diese Rechtsauffassung entspricht auch dem § 359 des StGB, wonach unter Beamtentum alle im Dienste des Reichs im unmittelbaren oder mittelbaren Dienste eines Bundesstaates angestellten Personen zu verstehen sind, ohne Unterschied, ob sie den Dienst freiwillig leisten oder nicht. Für sie spricht ferner der Umstand, daß Verweigerungen gegen die militärische Truppendienst, insbesondere unerlaubte Entlassung aus Fahnenweide, nicht schlagend als Bruch des Fahnenweides, sondern nach besonders aufgestellten Normen geahndet werden.

Die Reform des Kommunalabgabengesetzes.

Die Reform des Kommunalabgabengesetzes, für die seit geraumer Zeit die Vorarbeiten im Gange sind, wird die Frage der Heranziehung der staatlichen Dienstgrundstücke und der Dienstwohnungen zu den Steuern von Grundbesitz einer besonderen Prüfung unterzogen. Während § 24 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 ausdrücklich bestimmt:

„Alle sonstigen, nicht auf einen besonderen Rechtsakt beruhenden Befreiungen, insbesondere auch diejenigen der Dienstgrundstücke und Dienstwohnungen der Beamten, sind aufgehoben“,

hat das Oberverwaltungsgericht in verschiedenen Streitfällen entschieden, daß Dienstwohnungen unter Umständen als „zum unmittelbaren Dienst bestimmt“ anzusehen und daher steuerfrei zu stellen sind. In den Entscheidungen erwidern die Gemeinden eine für mehr als 20 Millionen Mark jährlich zu erzielende Ersparnis und bringen als eine Abänderung.

In Regierungskreisen hat man sich — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ hört — über die Berechtigung dieser kommunalen Befreiungen und Wünsche nicht verständigen können und ist deshalb grundrätlich geneigt, bei der bevorstehenden allgemeinen Ueberarbeitung des preussischen Kommunalabgabengesetzes eine Aenderung des bestehenden Zustandes herbeizuführen.

Ausstellungenwesen.

WSL. Leipzig, 6. Juni. In der 6. Jahresversammlung des Deutschen Bauernbundes, die im Kongresssaal der Internationalen Weltausstellung abgehalten wird, sprach heute früh Herr Geh. Oberregierungsrat Albert vom Reichsamt des Innern über „Ausstellungenwesen“ und sagte u. a., die Reichsverwaltung habe dafür zu sorgen, daß die nationale Bedeutung der deutschen Leistungen auf dem internationalen Markt zur Geltung komme. Was die Weltausstellungen anlangt, so sei eine Ausstellungsüblichkeit, ja eine Ausstellungsgegenwart der deutschen gewerblichen Kräfte zweifellos vorhanden. Der Schwerpunkt einer zukünftigen Beteiligung an Weltausstellungen werde in letzter Linie in der Größe der propagandistischen Bedeutung liegen. Die Bedeutung der Propaganda bestehe nicht nur für die Erzeugnisse, sondern auch für uns Deutsche selbst und für unsere Nation. Das Ausland urteile anders über uns als wir selbst. Wir seien im Ausland wirklich unbesetzt und das habe auch eine Rückwirkung auf unsere gesellschaftlichen Beziehungen. Eine zu rasche Aufeinanderfolge von internationalen Ausstellungen müsse entstehen die schwersten Bedenken erregen. Die diplomatische Ausstellungsform, die sich hiermit im Oktober vorigen Jahres befehle, ist überlegenswert, daß die Vertragsstaaten an Weltausstellungen nur noch teilnehmen, wenn ein Zeitraum von drei Jahren im eigenen Lande ein solcher von zehn Jahren, dazwischen —. Bei den nationalen Ausstellungen finde man keine Müdigkeit, sondern im Gegenteil Geneigtheit und eine gewisse Ausstellungsgegenwart. Aber, es sei doch bedenklich, daß im Jahre 1912 allein in Deutschland 25 000 Ausstellungen und für

Und alle diese unsere Eigenschaften und Ausstrahlungen des einen Diamanten, der so leicht von Haß und Aufregung des Kulturtags verschüttet wird, da drinnen, da in uns: Des Diamanten Persönlichkeit. Ich habe zwar die Erschöpfung gemacht im Berliner Literaturleben, daß man diesem Worte „Persönlichkeit“ wieder zugänglich ist. Wer was versteht man darunter? Die schloße Wahrung familiärer Schranken versteht man darunter. Verzicht und Wiederlichkeit versteht man darunter; denn man hält Überleben in Alkohol und Weiberleben für genial. Und man sieht dann gekommen und spricht mit dilettantischer Geistes von dem sogenannten „großen Lebensgefühl“. Die uns gezwungen, mit der Frau eines anderen durchzukommen.

Diese Stelle des Buches, das trotz von nicht bewiesenen Behauptungen, die den empören müssen, der die Kunst und sein Vaterland liebt, spricht wohl am deutlichsten für die Gefährlichkeit des Vielhards Kampfes gegen die Kunst. In vernünftiger, großzügiger, freier Rede preist er die Persönlichkeit; man liebt ihn für seine schönen Worte. Aber er mißbraucht die Liebe, indem er im Anschluß an das, was er man ihn liebt, Verleumdungen ausstößt. Es bleibt ihm nichts anderes übrig als zuzugeben, daß auch unsere Zeit Persönlichkeit in der hervorbringt. Aber ohne jeglichen Beweis behauptet er von dieser Persönlichkeit, daß sie Verfall und Niederlichkeit geblieben, daß man heute Überleben in Alkohol und Weiberleben für genial halte. Sag' mir einer, was Gerhart Hauptmann und Delme, Franz Wedekind, Herbert Ullrich, Villon, Kellnermann, Schaffner, die Vorhellen, der Schweizer Dichter, Heinrich Mann, Wassermann mit Überleben in Alkohol und Weiberleben zu tun haben? Niemand ragen die Dichter zurückgekommen, selbstloser,barer der Neugierlichkeit um die Erklärung obler Ziele als heute. Vergleiche ihre Werte mit denen der toten Dichter überlasse man einer späteren Zeit. Wer das Fortschreiten der Entwicklung der Menschheit wahrzunehmen und die Naturgesetze zu beobachten versteht, der liebt unsere Zeit und verteidigt ihr.

Unken wie früh Vielhard hat es zu jeder Zeit gegeben und wird es auch zu jeder Zeit geben. Man pietet über sie zur Tagesordnung übergehen. Vielhard aber, der als Künstler Großes leistet und der vorzüglich kämpft als ihm Gleichgesinnten, verdient die Warnungstafel umgeben zu bekommen. Denn er ist imfunde, Jugendliche, Freie, Vertrauens, Schöpfende in ihrer Entwicklung zu hemmen.

das Jahr 1913 bereits 80 000 Ausstellungen bei der Gründung Ausstellungscommission für die deutsche Industrie eingetragen worden seien. — Darauf sprachen noch Synthesis Dr. Dietrich-Klausen über Deutschlands Interessen an der Ausfuhr und über die Fortbildung des internationalen Marktes, und Professor Seliger-Beitzig über die schrittweise Pflege der Technik als Mittel der Wertsteigerung des deutschen Handwerks und der Industrie.

Der Deutsche Grafes freigelassen!

Die Bonchner Wätter haben eine amtliche Bestätigung der Meldung erhalten, daß der Deutsche Erhard Graf Grafes, der wegen Spionage am 23. Juni 1912 in Coburg zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, vor einiger Zeit freigelassen worden ist.

Der Spionageprozess Grafes erregte seit seinerzeit — es war im Juni 1912 — in England bedeutendes Aufsehen. Der General, anwalt nannte in seinem Plädoyer Grafes einen geradezu „idealen Spion“. Der Verurteilte selbst hatte freilich nie aufgegeben, seine Unschuld zu beteuern. Grafes war in Coburg am 15. April v. Js. unter romantischen Umständen in eine Falle gelockt und verhaftet worden.

Die Bonchner Wätter bringen allerlei abenteuerliche Kommentare über die Freilassung Grafes. Sie lassen sich aus New York melden, der New York American erfährt, Grafes sei in Amerika und behauptet, daß er kurz nach seiner Verurteilung von der englischen Regierung freigelassen sei, um in die englische Geheimpolizei einzutreten. Er sei von dieser abgesehen nach Amerika geschickt worden und habe dort ermittelt, daß deutsche und japanische Abgesandte in New York über ein amerikanisches Uebereinkommen verhandelt hätten. Eine Kopie des Abkommens habe er an das Londoner Auswärtige Amt telegraphiert. Das Uebereinkommen verpflichtete Deutschland, Japan bei einem großen Kolonisationsplane in der Sibirie seine Hindernisse zu bereiten. Da die englische Regierung ihn jedoch nicht begabte, habe er seine Entbindung verweigert. Der Glasgow Herald erklärt, die Freilassung sei aus rein privaten Gründen erfolgt und liege in keinem Zusammenhang mit der Begnadigung der englischen Spione Treuh und Brandon durch Kaiser Wilhelm.

Was der russische Verkauf der Stadt Berlin kostet!

In der gestrigen Berichterstattung des Vereins der Fleischermeister Berlin-Nordwest wurde nach einer Meldung der „Deutschen Fleischer-Ztg.“ mitgeteilt, daß die Stadt Berlin im Monat April an dem Verkauf des russischen Fleisches 40 000 Mark zugeführt habe. (Eine Bestätigung dieser Meldung war für die „Voss. Ztg.“ an amtlicher Stelle nicht zu erlangen.)

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Strohhorn, 7. Juni. Die diesjährige, von über 1000 Mitgliedern besuchte 70. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde Freitag abend um 6 Uhr in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste durch den Statthalter Grafen v. Wedel, Präsidenten der Gesellschaft, eröffnet. Er sprach insbesondere dem Bringen Joachim von Preußen für sein Erscheinen und begabte des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers. Das Gedächtnis der Treue bis in den Tod für Kaiser und Reich fand begeisterten Widerhall in dem dreifachen Hoch der Versammlung. Sodann wurde an den Kaiser ein Jubilationstelegramm abgelesen.

Eine Denunziation gegen den Reichskanzler. „Deutscher katholischer Sonntagsspiegel“, das Sprachrohr der allerstrengt liberalen Kreise im Habsburger Reich, die eingeschoren sind auf die Idee eines päpstlichen Universalrechts mit der Vorstufe eines „katholischen Kaiserreichs“ Österreich, rüffelt den deutschen Reichskanzler und die preussischen Minister wegen ihrer Sinnabgabe bei der preussischen Landtagswahl. Unter der Ueberchrift: „Die alte Königsrede in Gefahr“ plant der Blatt: „Serochschend ist gerade eben die Tatsache, daß die Männer des Liberalismus und des Freiheitskämpfers in die Ministerkessel der Staaten hinaufdringen, daß liberale Ueberzeugungen die Regierungsrundlage durchdrängen und der Staat nicht mehr identisch ist mit politischem Konservatismus... Wenn wirklich Volk und Regierung unter modernen Staaten immer mehr von dieser grundrätlichen Auffassung durchdrängt werden, wie lange kann dann das Gottesgnadentum der Dynastien mehr bleiben als ein Dekorationsstück in den offiziellen Akten?“ Dazu schreibt die „Ztg. Rundschau“: Natürlich hilft gegenüber dieser Resozuziere des halb unparitätisch gestimmten preussischen Staatsministeriums nur eins: Die Rückkehr zur Populärthe, „den einzigen zuverlässigen Sort des Nationalitätsbankens“. — Eine Ausgabe — könnte man sagen generalien Janakiturums. Merkwürdig ist nur, daß tatsächlich auch von anderer Seite der Herr v. Bethmann und seine Ministerkollegen schon wegen derselben Sache denunziert wurden: nämlich von dem Organ des Bundes der Landwirte, das man aber wieder einmal mit den rabiaten Klopfschreien des Ultranationalismus in einem Topf findet.

Parteinachrichten.

Der bekannte langjährige liberale Parlamentarier Geh. Justizrat Professor Dr. jur et pol. Albert Hänel, Kiel begibt am 10. Juni seinen 80. Geburtstag. Hänel, der Mitglied des norddeutschen Reichstags war, gehörte auch während der ersten bis achten Jahre während der zweiten Legislaturperiode dem deutschen Reichstag (in dessen erster Legislaturperiode als Vizepräsident) sowie von 1887 bis 1893 dem preussischen Abgeordnetenhaus (dessen erster Vizepräsident er 1878 war). An Oetern 1911 trat Professor Hänel dem Lehramt zurück. Der Lehrerte ist Ehrenprofessor der Tübinger Staatswissenschaftlichen Fakultät und Ehrenbürger der Städte Kiel und Strötau. Als politischer Führer war er einer der begeistertsten Vorämpfer der liberalen Einigung.

Kleina vermischte Nachrichten.

Allgemeine Wehrpflicht in China. Das chinesische Kriegsministerium arbeitet auf Befehl Yuanjishais einen Wehrentwurf zur allgemeinen Wehrpflicht aus, die spätestens mit dem 24. Lebensjahre eintreten soll. Bocha zur Wehrpflicht der Walfischb. Im Abgeordnetenhaus der Südafrikanischen Union zu Johannesburg trat werte Premierminister Bocha auf eine Anfrage des oppositionellen Führers Smatt, er habe von Gerichten über Verhandlungen wegen der Abtretung der Walfischb. gehört, wisse jedoch darüber nichts. Bocha betonte, daß die Walfischb. Eigentum der Südafrikanischen Union sei.

Im Weinhaus Broskowski

Oderkerbe u. Krebsgerichte — Helgol. Hummer
 Astrachan-Kaviar vom Frühjahrstag in prachtvoller Qualität.
 Reichhaltige Auswahl delikater Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Diner 1—3 Uhr, aparte feine Menüs à 2.00 u. 2.50 Mk.
 Naturreine Weine in grosser Auswahl.

Ein drittes Krematorium in Bagnen. Der Magistrat der Stadt Augsburg beschloss mit allen Stimmen gegen eine Abstimmungsliste die Errichtung eines Krematoriums auf dem erweiterten Bestfriedhof. Augsburg ist die dritte Stadt in Bayern, die einen Krematoriumsbau errichtet.

Kof- und Personalnachrichten.

Wie die Londoner Zeitungen melden, wird der Prinz von Wales am 1. Juli nach Deutschland reisen. Er wird ungefähr sechs Wochen in Deutschland bleiben, und zwar wird er während des grössten Teiles dieser Zeit bei dem Grossherzog und der Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz sein.

Ausland.

Das neue Gibraltar.

Ein mehrmonatiger Urlaub des Gouverneurs und Oberbefehlshabers von Gibraltar, des aus dem Burenkrieg bekannten Generals Sir Archibald Hunter, hat in England wohl nicht unbedeutenden Grund zu der Annahme gegeben, daß die Regierung beabsichtigt, den wichtigen Posten in absehbarer Zeit mit einem Admiral der Königlich-Flotte zu besetzen. Die militärische Bedeutung von Gibraltar ist unzweifelhaft neuerdings immer mehr zurückgegangen, dagegen hat der Wert der Inselstellung als seemannische Basis für das Mittelmeer durch die Startverordnungen innerhalb des Dreizehnerbundes und des Dreizehnerbundes dauernd zugenommen. Seit Gibraltar nur noch der Standort von drei Batterien in Gibraltar ist, und die wichtigsten Luftfahrtskompanien — im ganzen kaum 4000 Mann — während bis vor kurzem dort fünf Bataillone mit vieler Festungsartillerie in Garnison gehalten haben.

Der Fall Toun.

In der Freitagssitzung der französischen Kammer forderte der Deputy Andre Painlevé die Zurückziehung der Strafverfügung gegen den Direktor der kaiserlichen Posten Toun. Minister des Innern Klotz erklärte, er habe Toun in gutem Glauben bestraft, habe sich aber nach einer neuen Untersuchung davon überzeugt, daß er sich in einem Irrtum befinden habe. Ministerpräsident Barthou befragte die Erklärungen des Ministers Klotz und meinte, er läge nicht die Notwendigkeit, die Anfrage zu einer Interpellation umzuwandeln. Trotzdem beschloß die Kammer mit 267 gegen 257 Stimmen die Umgestaltung. — Painlevé brachte dann noch eine Tagesordnung ein, in der das Verhalten der Regierung getadelt wird, und verlangte hierfür Priorität. — Ministerpräsident Barthou erklärte, er lehne diesen Antrag ab und mache keine Stellung als Ministerpräsident von der Haltung der Kammer in dieser Frage abhängig. Er führte weiter aus, daß man dadurch einzig und allein die Regierung hindern wolle, ihre Aufgabe zu erfüllen. Täglich ereigneten sich neue Angriffe. Die Kammer müßte sich einmal klar und deutlich aussprechen. Die Kammer wurde hierüber den großen Interessen der nationalen Verteidigung, die die Regierung gegenüber zu vertreten habe, und diesem unwichtigen Zwischenfall nicht das gleiche Gewicht beilegen. Sie werde mit der Regierung an dem von ihr unternommenen nationalen Werke weiter arbeiten. (Leb. Beifall.) — Darauf wurde die Priorität der Tagesordnung Painlevés mit 312 gegen 226 Stimmen abgelehnt, sodann brachte der Deputy Andre Hesse eine einfache Tagesordnung ein, die Barthou unter Stellung der Vertrauensfrage ebenfalls zurückwies. Darauf lehnte die Kammer die einfache Tagesordnung mit 313 gegen 221 Stimmen ab und nahm schließlich mit 347 gegen 210 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung an.

Stephan Tiso wird angestrichener Ministerpräsident.

Graf Stephan Tiso, den Herr v. Lutzau beim Kaiser zu seinem Nachfolger vorgeschlagen hat, begab sich von Wien nach Wien. In Kreisen der nationalen Arbeitspartei wird mit größter Bestimmtheit erklärt, daß Graf Tiso als Ministerpräsident nach Wien zurückkommen werde. Die oppositionellen Blätter dagegen behaupten, von gut unterrichteter Seite erfahren zu haben, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdin-

and gegen eine Ministerpräsidentenwahl des Grafen Einspruch erhoben habe, und daß es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Liebergangministerium unter Leitung des gegenwärtigen Innenministers General Sagai kommen werde, dessen Aufgabe es sein wird, mit der Opposition Frieden zu schließen.

Republikanische Rede auf den König von Spanien.

In der letzten Kammer Sitzung zu Madrid forderte Senante (Vorsteher der Republikaner) die Regierung zu erheben. Senante (Republikaner) verteilte dagegen hier die Politik Maras und hielt eine lebhafteste Rede auf den König Alfons: In der Unterredung, die er mit dem König gehabt hatte, habe er bei dem jungen Herrscher eine durchaus liberale Gesinnung gefunden, sei liberaler, als man gewöhnlich glaube. Die Monarchie sei nicht unvereinbar mit der Demokratie. Er selbst sei für ein republikanisches und wolle seinem Ideal treu bleiben, aber wenn die Monarchie Freiheit und Fortschritt fördere, und wenn eine Anzahl seiner politischen Freunde mit ihr zusammen arbeiten wollte, würde er selbst zwar gegen diese Handlungsweise stimmen, ihr aber seine Zustimmung nicht verweigern können. (Beifall.)

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Die preussische Akademie der Wissenschaften hat auf den Vorschlag der vorbereitenden Kommission der Vöpp-Stiftung aus dem Ertragsrüßeln der Stiftung Dr. Friedrich Lorenz in Karlsruhe (Wesphalen) zur Förderung seiner dialektologischen Aufnahmen und Sammlungen 1350 Mark zuerkannt. — In der Sitzung der medizinischen Fakultät habilitierte sich am 5. Juni der Assistent bei Prof. Jacobi am pharmatologischen Institut Dr. Hermann Albaum mit einer Privatvorlesung über „Die Toxikologie der Schlangengifte“. — Nach offiziellem Ausweis beträgt die Freizugung der Universität Erlangen 1291 Studierende (nicht mit eingerechnet 34 Hörer und Hörerinnen) gegen 1201 im letzten Winter und 1213 im vorigen Sommer. Damit ist die bisherige höchste Beschäftigung erreicht. Den höchsten Zugang zeigen die philosophische und theologische Fakultät. — Die Universität Halle a. M. zählt in diesem Sommersemester 1005 immatrikulierte Studierende gegen 881 im Wintersemester 1912/13.

Der Nachfolger Erich Schmidts. Nachdem Geheimrat Koester die Berufung nach Berlin endgültig abgelehnt hat, wird man, wie das „B. Z.“ meldet, wahrscheinlich Professor Hermann von Selenitz in Graz ernennen, der Lehramt Erich Schmidts an der Berliner Universität zu übernehmen. Ob wieder dem Rufe nach Berlin folgen würde, ist zum mindesten zweifelhaft. Dann wird Prof. Koester der Nachfolger Erich Schmidts werden.

Zum Präsidenten der großen Kunstausstellung 1914 in Berlin ist der bekannte Bildhauer Carl Langemann ernannt worden. Der schon 1911 in Berlin sich auf dem Posten eines Ausstellungspräsidenten bewährte.

Kolossal Träger des Großen Preises der Academie Francaise. Die Französische Akademie hat den Großen Preis für den literarisch wertvollsten französischen Roman der letzten zwei Jahre dem Schriftsteller Roman Rolland, dem Verfasser des Romans „Jean-Christophe“ verliehen.

Die Kunstdenkmäler Thüringens. Das neueste Ergebnis der großherzoglich-sächsischen Denkmaler-Inventarisierung ist der Band C, den der bekannte Kunsthistoriker Carl Langemann, Prof. Georg Vogt, eine Fülle von Kunstwerten aus der näheren Umgebung der Stadt Gießen schildert. Den Fortschritten sind nortreffliche Zeichnungen und Abbildungen beigegeben, die viel Neues bieten. Die Ortsnamen des Eisenacher Unterlandes, die bisher noch Touristenroman nur wenig erwähnt wurden, haben sich als eine Fundgrube deutscher Kunst aus dem vorchristlichen Epochen der Mittelalter, und der Spätrenaissance erwiesen. Für den Schutz der Werte alter Kunst im Großherzogtum Sachsen-Weimar ist durch diese Inventarisierung eine sichere Grundlage gewonnen.

Die Generalsammlung der Berliner Sektion hat, nach die sie eigentlich eröffnet wurde, ein jähes Ende gefunden, und die Sektion hat in ihrer bisherigen Gestalt zu bestehen aufgehört, indem die bisherige Mehrheit die Weigerung der oppositionellen Minderheit, sofort ihren Austritt

zu erklären, mit der eigenen Austrittserklärung beantwortete.

Der Wunsch des Besizers. Der großen Kunstausstellung in Stuttgart hängt in einem der oberen Säle, abseits vom Klang und Glanz der Berühmtheiten, ein „Hundeporzellat Mußi“ von Camilla Jach-Dorn. Ein Bild, anspruchslos und lieblich würdig, von glatter freundlicher Oberfläche und ohne jede Geistesmalerei Problemwühlerei. Daneben die Inschrift: „Dieses Bild hat die Jury nicht passiert. Es wurde auf Wunsch des Besizers ausgeführt.“ Der Katalog nennt als Besizer: G. M. den K. M. M. Steht nicht dieses Gemälde — so schreit dann Henry Matten in der Kritik. „Es ist ein mildes, fast rührendes Bildchen am Horizont des deutschen Kunstsinnes? Der Mann, der sich trotz aller Anfeindung und Bessermeinung in unbedingtem Vertrauen auf das Können des Künstlers vor dem Erhebend des Ausstellungsbauwesens gestellt hatte, um ihm die volle Freiheit des Schaffens zu sichern und die Verbindung zur Entfaltung eines echten Kunstwertes gab, der auch der Ausstellung selbst das Wertvolle schenkte, was es schenken konnte: Freiheit — dieser Mann tritt nur mit dem einen bescheidenen Wunsch hervor, daß ein ihm liebes Bildchen irgendwo in der Ausstellung einen Platz finde. Und die Jury hängt das Bild ab und brüht daneben mit dankbarem und etwas hoffentlichem Bächeln um die Wandtafel den Reichhaltigen in die Wand, der die Inschrift trägt: „... Jury nicht passiert... Wunsch des Besizers...“

Theater und Musik.

Eine neue Bringenkomposition. In Karlsruhe haben in Anwesenheit des Komponisten Joachim Albrecht Bringen von Preußen, und seiner Gemahlin im Hofhof durch die Kapelle die erste Aufführung seines neuesten Wertes „Phantastie in G-Moll für großes Orchester“ statt und erzielt eine freundliche Aufnahme.

Keine „Passifal“-Aufführung in Stuttgart. Die Stuttgarter Blätter melden, haben die dortigen Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung beschloßen, dem Direktor des Stadttheaters, Jilling, aus Mitteln der Karl Diederichs-Stiftung zur würdigen Aufführung des „Passifal“ eine Beihilfe bis zu 10.000 Mk. zu gewähren. Inzwischen ist dagegen u. a. von Mitgliedern des Kuratoriums dieser Stiftung Einspruch gegen diese Verwendung von Mitteln erhoben worden, die weder im Sinne des Stifters noch des Stiftungszweckes (Schaffung eines städtischen Orchesters) liegt. Auch der Magistrat vermochte seine bereits vorgebrachten juristischen Bedenken nicht zurückzuführen, so daß er in seiner heutigen Sitzung beschloß, dem Beschluß der Stadtverordneten nicht beizutreten.

Bäder und Kurorte.

Der Prospekt von Bleicherode ist uns in diesen Tagen zugegangen. Man sieht daraus, daß der Verkehrsverein den Bedürfnissen der letzten Zeit Rechnung trägt, indem die Naturgegebenheiten von Bleicherode, die kräftige Luft, das gute Wasser, die sonstigen sanitären Einrichtungen bei guter bürgerlicher Verpflegung und beinahe vollständig außer acht läßt, reichliche Vergnügungen, die selbst jetzt in den Sommermonaten des Jahres nicht fehlen, hervorhebt. Es ist auch andererseits dafür gesorgt worden, daß die zur Erholung nach Bleicherode kommenden Fremden keine Langeweile haben, und zwar bietet sich ihnen namentlich dreimal Konzert der Stadtkapelle und der Kap. Bergkapelle, es bieten sich schöne Plätze für Tennis- und Ballspiele. Zu erstehenden Spaziergängen haben die wohlgepflegten Waldwege in der Umgebung der Stadt ein Allen Erholungsuchenden unserer Stadt und Umgebung fern der Besuch von Bleicherode nur empfehlen werden. Nähere Auskunft über Wohnung, Verpflegung usw. erteilt sowohl der Magistrat als auch der Verkehrsverein von Bleicherode. Prospekt, Bücher usw. sind dort gratis erhältlich.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Neudtmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; f. b. Angelegenheiten: t. B. Paul Fuchsberger; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfasst 14 Seiten —

Weisse Blusen

Weisse Kleider

Sonder-Angebot.

Weisse Damen-Kleider

aus indisch Müll, Volls und Stickerstoff, sehr elegante Formen

jetzt 25 ⁰⁰	18 ⁵⁰	14 ⁷⁵
10 ⁵⁰	7 ⁷⁵	5 ⁵⁰

Weisse Blusen

aus Batist, Vorder- u. Achsel-Stickerstoff	aus indisch Müll Vorder- u. Stickerstoff, halstret.	aus Volls m. eleg. Reiter- u. Sticker u. Umlegokragen
jetzt 1 ²⁵	jetzt 1 ⁹⁵	jetzt 3 ⁸⁵
aus indisch Müll halstret mit halstret-Sticker	aus indisch Müll mit eleg. Sticker und Volls-einene-Sinker	aus Volls mit aparter Seiden-Krawatte u. best. Umlegokragen
jetzt 1 ⁵⁰	jetzt 2 ⁵⁰	jetzt 4 ⁹⁰

Weisse Mädchen-Kleider

aus Batist und Volls, mit Sticker hocheleganter garniert

jetzt 6 ⁷⁵	8 ⁵⁰
jetzt 10 ⁷⁵	14 ⁷⁵
jetzt 17 ⁷⁵	

für das Alter 1—3 Jahre für das Alter 4—6 Jahre für d. Alt. 7-9 Jahre für d. Alt. 10-12 Jahre für d. Alt. 13-15 J.

J. LEWIN

Geschäftshaus Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Tulpe. Diners u. Soupers in geschmackvoller Zusammenstellung. Einzelgerichte in reicher Auswahl. **Sonntags: Souper-Musik**

8 Uhr 20 **Walhalla!**
„Tymians“ Jubel-Programm.
 Sonnabend Elite-Abend
Sonntag zum letzten Male **Eröffnungs-Programm**
 das glänzende
 Ab Montag wieder alles neu!
 Vorzugskarten in allen besseren Zigarren- u. Friseurgeschäften.

Saalschloß-Brauerei.
Donnerstag, d. 12. Juni, v. nachm. 4 bis abds. 11 Uhr
Zwei Militär-Monstre-Konzerte
 ausgef. v. d. Kapellen des **Hilfsregiments v. Serb. lit. (Maabeb.) Nr. 7**,
 des **2. Teichfeldart. Regts. Nr. 55**,
 des **1. Coscauerfeldart. Regts. Nr. 74**,
 und **1. Wärsfeldart. Regts. Nr. 75**.
96 Musiker.
 Sämtliche Musikstücke werden von den 4 Kapellen zusammen vorgetragen.
 Leitung: **Herr Maj. Musikmeister Klamborg, Leiter.**
 „ **Obermusikmeister Glasbart, Bührer.**
 Abends 10 Uhr
gr. Schlachteniennerwerk
 ausgef. von **Opernsänger S. Pfeiffer jun.** Die **Konzerte finden bei jeder Witterung statt.**
 Eintritt: In Vorverkauf 50 Pf.
 An der Kasse 60 Pf. inkl. Steuer.
 Abonnements u. Vorzugskart. 40 Pf.
 Karten im Vorverkauf zu haben in den **Dolmetscherhandlungen** von **H. Hode, H. H. Bommende, S. Hofmann, Gr. Mischler,** und in der **Saalschloßbrauerei.** **S. Winkler.**

Bergschenke
 Perle des Saalefels
 empfiehlt seinen schönen schattigen Garten, herrliche Terrassen mit schönster Aussicht ins Tal. **Gute Biere. Anerkannt gute Küche. Diners und Soupers** zu jeder Tageszeit. — Speisen der Saison. —
 Hochachtungsvoll **Paul Zschege.**

Obstwein-Schenke a. d. Heide.
 Empfehlung täglich
Erdbeeren mit Schlagahne
 H. Riehe.
 NB. Donnerstag, den 12. d. Mis., Erdbeerfest

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das
Park-Hotel
 in der bisherigen vornehmen Weise weiterführen werde, und bitte höflichst, das meinem verstorbenen Gatten in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.
 Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst
Frau Oscar Stöpel.

Biliges
Bauterrain in Halle a. d. Saale
 Auskunft bei: **Bürgermeister a. D. Schmitzdorf, Robert-Franz-Str. 117**

Die Kabarett-Königin kommt!

Passage-Theater
 Lichtspielhaus
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 88.
 Ab Sonnabend, den 7. Juni 1913.
Vollständig neu Programm.
 Hauptattraktionen:
 Die beiden großartigen dramatischen Schlager:
Der Thronfolger.
 Aus dem Leben eines Fürstensohnes.
Intrigenspiel.
 Aus dem Leben eines Schriftstellers.
 Sowie das weitere hervorragende Schlager-Programm.
Beginn der Vorführungen:
 Sonn- und Festtag um 8 Uhr, Wochentags um 5 Uhr.
Jugend-Vorstellung findet nur am Sonntag nachm. statt.
 Die Direktion.

Peissnitz-Restaurant
 Jeden Sonntag **Früh- und Abend-Konzert**
 grosses sowie Montag **grosses Konzert**
 des gesamten **Hohland-Orchesters.**

Strohhüte
 :: für Herren und Knaben ::
 in allen Formen und Preislagen.
Enorm grosse Auswahl.
 Herren-Strohhüte . . . von Mk. 1⁴⁵ an.
 Knaben-Strohhüte . . . von Mk. 1²⁵ an.
 Bunte Oberhemden 3⁹⁰ M. Wasch-Westen 2⁵⁰ M.
 Herren-Sporthemden 1⁷⁵ M. Knaben-Sporthemden 1⁹⁰ M.
 Westengürtel - Sportgürtel 95 Pf. 50 Pf.
 Weiche Kragen 40 Pf.
 Macco-Hemden, Netzjacken, Unterhosen, Farbige Garnituren, Krawatten, Hosenträger, Stöcke.
S. Weiss
 Leipzigerstraße 105/106, Ecke Markt.

Kaufmännischer Verein (E. V.)
 Montag, den 9. Juni 1913.
Konzert im Neumarktschützenhaus. (Theaterorchester).
Seminar-Kindergarten,
 Harz 13. Anmeldungen täglich.

Die Kabarett-Königin kommt!

Apollo-Theater.

Täglich abends 8³⁰ bei vollständigen Breiten:
 Das gewaltige **Film-drama** aller Zeiten
„Quo vadis“
6 Akte aus der Zeit der Christenverfolgungen unter Kaiser Nero.
 Sonntag, d. 8. Juni, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr: **2 grosse Vorstellungen.**
 In beiden: **„Quo vadis“**
 Kinder unter 16 Jahren haben freien Zutritt!
 Sonntag, nachm. 4 Uhr **Gr. Garten-Freikonzert.**
 Bei freiem Zutritt: Um den Platz an der Theaterkassette zu vermeiden, wird gebeten, den Vorverkauf im Theaterbureau in Anspruch zu nehmen. Derleiße ist von 9 Uhr vorm. ab ununterbrochen geöffnet. **Telephon 184.**

Der weltberühmte **Meister-Roman**
„Quo vadis?“
 von **Henryk Sienkiewicz,**
 nach dem das gewaltige, im „Apollo-Theater“ zur Vorführung gelangende **Film-drama** in Szene gesetzt wurde, wird an der Theaterkassette täglich abgegeben.
 Halle a. S. Die Direktion des „Apollo-Theaters“.

Bad Wittkind.
 Sonntag, 8. Juni, 6¹⁵ Uhr
Früh-Konzert, Kur-Konzert
 vom **Stadttheater-Orchester**
 (Kapellmeister Heinrich Haber).
 Eintrittspreis: früh 25 Pf., nachm. 35 Pf. inkl. Bill-Steuern
 Mittwoch, 11. Juni, abends 8 Uhr
Kur-Konzert
 vom **Musikbörpers der 75er.**
 Zuerstleistungen gütig.

Bergschenke
 mit Bismarckdenkmal
 (Ecke des Saalefels)
 (Ecke Bahn von Hauptbahnhof 23 Minuten)
 Sonntag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Künstler-Konzert
 Leitung: **Konzertmeister Raue.**
 Eintritt 10 Pf.
 Mittwoch, den 11. Juni, von 4-10 Uhr:
zwei Extra-Konzerte
 von **Konzertmeister Raue** und einem Künstler mit Unterstützung des **Sven Bergholz, Seldensensors** am **Stadttheater u. Halberstadt.** **Paul Zschege.**

Gemütlichkeit und froher Sinn
 erblüh'n in
Möllers Rosengarten
 lenk' deine Schritte nur dorthin, wirst nicht vergeblich auf sie warten!
3 D.
 18. 6. 8 Uhr F. E. V. V.
3 D.
 18. 6. 6¹⁵ L. M. Ber.
C.
 12. 6. 7¹⁵ IV. U.
Isabellen Wallach.
 5-jährig, 1,64 hoch, gewillt und gefahren mit hervorragenden Anlagen, steht preiswert zum Verkauf.
 Hall. Tattersall, Gauchhofsstr. 1, Tel. 2804.
 Sehr leicht freundlich, Rechte m. Dame od. Herrn zwecks Konversation in Engl., Französl. od. Spanisch. Seit 1/2 Jahr in bestgl. Händen. Zf. Nr. 5522 an die Gest.

Zoo.
 Sonntag, 8. Juni, finden Vorstellungen von **Leo v. Zirkus Liliput-Singer's**
 hat um:
 11¹⁵ Uhr vormittags
 4¹⁵ nachmittags
 6¹⁵ abends
— 20 Zwerge —
 Männlein u. Weiblein mit **Stier, Esel, Schwein, Pferdchen und Bogen.**
Zwerge als Sänger, Violin, Violine, Trommeln, Strichlein, Klavier, Harmonika, Ringelreiter, Scherz, Scherz, Scherz.
Sensation vieler Weltstädte!
 Eintrittspreise nicht erhöht.
 (Erwachs. 50 Pf., Kinder 30 Pf.)
 Stuhlplatz zur Vorstellung 20 Pf., Tribüne 10 Pf.
 Am Montag, d. 9. Juni, Dienstag, d. 10. Juni, Mittwoch, d. 11. Juni, Vorstellung um 5 Uhr nachm.

Militär-Konzert
 angeführt von der **Hallschen Bergkapelle** (Kapellmeister Kallenberg)
 Abends 7¹⁵ Uhr:
Konzert
Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Heinrich Haber).

KUNST VEREIN
 Täglich von 11-5 Uhr
Ausstellung
 von Werken des Vereines **Düsseldorfer Künstler v. 1904.**
 Im Vorraum Skulpturen von **C. Siegel, Dresden** und **3 Aquarellen v. Hagemeister.**

Unterricht.
Französin
 Mlle. Jaquet, Karlsruh. 22, erteilt französisches Unterricht.
Zeit 44 Jahren
 Eves: **Piano, Harmonium und Stimmg.**
A. A. H. O. T.
 nur V. Vereinsstr. 2, Tel. 3313.

Rutschgeschirre,
 gebrauchte Eins u. Zweifelhänder sowie **Abstreifgeschirre** jeder Größe, billig zu verkaufen
 Mittelstraße 17.
 mit Gasheizung
Solksbadewannen aller Art
 empfehlend das **Spezialgeschäft** „Adolf Schuberth, St. Augustin, 81, Wege 1871, Rebenpflanzung-Verkauf.“